

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Finanzen	Drucksachen-Nr. 428/2000	
Beschlussvorlage	☒ Öffentlich	
	☐ Nicht öffentlich	
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	17.08.2000	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Veräußerung des Geschäftsanteils der Bädergesellschaft mbH an der BELKAW GmbH

Beschlussvorschlag

Der Rat nimmt den Beschluss des Aufsichtsrates der Bädergesellschaft mbH zur Veräußerung der Geschäftsanteile an der BELKAW GmbH an die GEW Köln AG zustimmend zur Kenntnis.

Der Verkaufserlös soll durch die Bädergesellschaft mbH langfristig so angelegt werden, dass aus dem jährlichen Ertrag der Anlage dauerhaft der Geschäftsbetrieb ohne Verminderung des Verkaufserlöses sichergestellt wird.

Sachdarstellung / Begründung

Darstellung der Beteiligungsverhältnisse an der BELKAW GmbH

Nach der Aufnahme der GEW (1968) als 50%ige Mitgesellschafterin der BELKAW GmbH war die Stadt Bergisch Gladbach bis zum 01.01.1990 unmittelbar mit einem Geschäftsanteil von ebenfalls 50 % am Stammkapital der BELKAW GmbH beteiligt. Diese Beteiligung wurde zum 01.01.1990 aus der steuerbefreiten Vermögensverwaltung in den städtischen Bäderbetrieb (Betrieb gewerblicher Art) eingelegt und mit Wirkung zum 01.01.1997 wurde der Betrieb gewerblicher Art dann in die neu gegründete Bädergesellschaft mbH eingebracht.

Das Stammkapital der BELKAW wurde, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.07.1995, durch die Einbringung einer Sacheinlage und der gleichzeitigen Übernahme von Geschäftsanteilen (20 %) durch die RWE Energie AG auf 40.750.000 DM erhöht. Mit der Einbringung des Teilbetriebes Leichlingen wurde mit Wirkung ab 01.07.1999 dieser Anteil der RWE Energie AG entsprechend erhöht. In diesem Zusammenhang wurde das Stammkapital der BELKAW gleichzeitig auf Euro umgestellt.

Seit diesem Zeitpunkt stellen sich die Beteiligungsverhältnisse wie folgt dar:

- | | |
|---|--|
| • Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH | € 8.334.060,00 $\cong$ 36,405 %
(=16.300.000 DM) |
| • Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Köln AG | € 8.334.060,00 $\cong$ 36,405 %
(=16.300.000 DM) |
| • RWE Energie AG | € 6.224.500,00 $\cong$ 27,190 %
(=12.174.063 DM) |
| | <hr/> |
| | € 22.892.620,00 $\cong$ 100,000 %
(= 44.774.063 DM) |

Liberalisierung des Energiemarktes

Mit Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes vom 28. April 1998 wurde in Deutschland als erster Markt der drei Hauptmärkte Strom, Gas und Wasser der Elektrizitätsmarkt dereguliert. Diese Liberalisierung führt zu einer starken Konkurrenz anderer Branchenunternehmer, wobei rechtliche Rahmenbedingungen den Wettbewerb in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter beschleunigen werden. Daher könnte es zu einer weiteren Reduzierung der Anzahl der Energieversorgungsunternehmen kommen, die unter den Bedingungen eines europaweiten Energiemarktes wettbewerbsfähig bleiben müssen. Bereits jetzt haben sich viele andere Energieversorgungsunternehmen strategisch neu ausgerichtet (z.B. Fusionen, Kooperationen). Dabei machten aktuelle Entwicklungen im Strommarkt (Preisdruck, Markteintritte großer, globaler Konkurrenten, Konzentration und Veränderung der Marktstrukturen auf der Angebots- und Nachfrageseite) die Notwendigkeit eines schnellen Handelns deutlich.

Auch für die BELKAW GmbH, an der die Stadt Bergisch Gladbach bisher mittelbar über die Bädergesellschaft beteiligt ist, bedeutet die Liberalisierung des Energiemarktes eine strategische Neuorientierung am Wettbewerbsmarkt. Aufgrund des Wegfalls der bisherigen Monopolstellung erscheint es darüber hinaus fraglich, ob die sich nun durch eventuell sinkende Gewinne ergebenden finanziellen Ausfälle bei der BELKAW kompensiert werden können. Da die Ausschüttungen aus den BELKAW-Anteilen bisher der Bädergesellschaft mbH als Einnahme voll zur Verfügung standen, würde sich eine Verringerung des Jahresüberschusses der BELKAW direkt auf die Bädergesellschaft auswirken. Dadurch könnte für die nächsten Jahre seitens des Kameralhaushalts ein entsprechender Ausgleich notwendig werden. Oberstes Ziel neben der Sicherstellung der künftigen Finanzierung der städtischen

Bäder außerhalb des Kameralhaushalts war jedoch die Bestandsgarantie eines regionalen leistungsfähigen Energieversorgers, der sich dem Wettbewerb entgegenstellen kann.

Wertermittlungen

Um den Ertragswert der BELKAW GmbH festzustellen, standen bereits verschiedene Gutachten zur Verfügung, die jedoch durch unterschiedliche Prämissen (z.B. Höhe des Kapitalisierungszinsfußes, Auswirkungen der Liberalisierung) erheblich voneinander abwichen:

- Im Rahmen der Einbringung von Energieversorgungsanlagen der RWE Energie AG, wurde von der **Treuhand-Consult HC GmbH** ein Gutachten zum Ertragswert der BELKAW auf den Stichtag **01.01.96** erstellt.
- Im Auftrag der BELKAW wurde von der **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG** ein Ertragswert der BELKAW zum **01.01.99** ermittelt.

Die weiteren Einzelheiten wurden in der Vorlage der Sitzung des Rates am 15.04.1999 zur Einholung eines neutralen Wertgutachtens dargelegt.

Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der Bädergesellschaft mbH in der Sitzung des Rates am 29.04.1999 beauftragt, zur Erstellung einer Marktanalyse einschließlich der Feststellung des aktuellen Wertes und der Einschätzung der Zukunftschancen, das heißt der Ertragsentwicklung künftiger Jahre, ein Gutachten bei einer in Energiefragen besonders engagierten Unternehmensberatung in Auftrag zu geben.

Nach der Vorstellung der Beratungsangebote von verschiedenen Unternehmensberatungen beauftragte der Aufsichtsrat der Bäder-GmbH die **Firma Deloitte & Touche Düsseldorf** mit der Erstellung des Gutachtens. Bei der Unternehmensbewertung durch Deloitte wurde bei der Analyse der Wettbewerbsposition der BELKAW als größte Schwäche die fehlende kritische Größe und als Stärken das effiziente Kostenmanagement, die Unternehmenskultur, die Personalentwicklung, das konsequente Outsourcing, der geringe Anteil der Eigenerzeugung, die Wertschöpfungspartnerschaften mit GEW und RWE und insbesondere die Nähe zum Kunden genannt. Die BELKAW wurde als besser vorbereitet für den kommenden Wettbewerb eingeschätzt als die Mehrzahl der übrigen analysierten Unternehmen. Deloitte sprach sich dafür aus, dass ein Verkauf an GEW / RWE die attraktivste Option darstellt, wenn ein adäquater Mindestpreis erzielt werden kann. Hierbei war insbesondere zu berücksichtigen, dass im Gesellschaftsvertrag der BELKAW bereits festgelegt ist, dass bei einer Verkaufsabsicht von Geschäftsanteilen diese zwingend zuerst den anderen Gesellschaftern anzubieten sind. Der Unternehmenswert der BELKAW wurde von Deloitte zum **31.12.99** auf 219,8 Mio. DM festgelegt, was einem Anteil der Bädergesellschaft mbH von **ca. 80,02 Mio. DM** entspricht. In einer modifizierten Ergänzung, unter Annahme einer fortgeführten Rückzahlung der hälftigen Mehr-

Konzessionsabgabe durch die Stadt Bergisch Gladbach, erhöhte sich der Unternehmenswert auf 230,2 Mio. DM (entspricht einem Anteil von **ca. 83,8 Mio. DM**).

Darüber hinaus waren im Rahmen der weiteren Verhandlungen folgende Überlegungen, die in die Vertragsgestaltung aufgenommen werden sollten, von besonderer Bedeutung: die Sicherstellung der Arbeitsplätze bei der BELKAW

- die Sicherung der Arbeitsplätze bei den Zulieferern der BELKAW (Standortsicherung)
- die Garantie der Versorgungssicherheit
- die Absicherung von Bürgschaftsrisiken
- die Einrichtung einer weiteren Mitwirkungsmöglichkeit der Stadt auch nach dem Verkauf im Rahmen eines Beirates oder im Aufsichtsrat der BELKAW.

Abschluß der Verhandlungen

Aufgrund der Vorgaben des Gesellschaftsvertrages und der neben dem Kaufpreis weiterhin zu berücksichtigenden Kriterien, wurden die Verhandlungen mit dem Interessenten (GEW) geführt.

Nach Abschluß der äußerst schwierigen Verhandlungen wurden von der Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Bädergesellschaft und dem Vorstandssprecher der GEW am 15.06.2000 ein Letter of Intent unterzeichnet. Hierin wurde festgehalten, dass die Bädergesellschaft und die GEW beabsichtigen einen Kauf- und Abtretungsvertrag über die Geschäftsanteile der Bädergesellschaft an der BELKAW abzuschließen. Als Kaufpreis wurden 90 Mio. DM und ein Investitionszuschuss zur Sanierung des „Paffrather Bades“ in Höhe von 10 Mio. DM vereinbart. Außerdem wurden die weiteren aus Sicht der Stadt Bergisch Gladbach wesentlichen Punkte aufgenommen.

Bei einem Verkauf muß weiterhin festgelegt werden, dass der Verkaufserlös durch die Bädergesellschaft mbH langfristig so angelegt wird, dass aus dem jährlichen Ertrag der Anlage dauerhaft der Geschäftsbetrieb ohne Verminderung des Verkaufserlöses sichergestellt wird.

Der Aufsichtsrat der Bädergesellschaft mbH hat - entsprechend seiner Zuständigkeit laut Gesellschaftsvertrag - in seiner Sitzung am 26.07.2000 dem Verkauf der Geschäftsanteile einstimmig zugestimmt.

Hinsichtlich der Bevollmächtigung der Bürgermeisterin zum Abschluss des Kauf- und Abtretungsvertrages wird auf den Beratungspunkt in der nichtöffentlichen Sitzung verwiesen.